

sprechender Wendung nach rechts. Der Ausdruck des bartlosen unregelmäßigen Gesichts zeigt ein sarkastisches Lächeln. Mit weißer Krawatte, blausamtem geschlitztem Rock.

In schönem alten Rahmen im Stil Louis XVI. Rückseitig bez.:

Wolf H. Friedrich Karl Graf Baudissin, Schriftsteller geb. d. 30. Januar 1789  
zu Rantzau gest. in Dresden 4. April 1878.

Das Bild ist nach Tracht und Auffassung sowie dem Rahmen nach spätestens zu Ende des 18. Jahrhunderts entstanden. Es steht dies im Widerspruch zu der Bezeichnung auf der Rückseite und damit, daß Baudissin in einem Alter von mindestens 30 Jahren dargestellt erscheint. Demnach hätte das Bild um 1820 entstanden sein müssen, eine Annahme, die dem Charakter des geschickt, aber flüchtig und trocken gemalten Bildes widerspricht.

Bildnis der Albertine Charlotte Elisabeth von Watzdorf geb. von Oppen, aus dem Hause Sandberg, † 1811. Um 1815.

Pastell, 25 : 30 cm messend.

Feine ältere Dame von einigen 50 Jahren, ein Spitzentuch um den Kopf, eine schwarze Spitzenmantille über beide Schultern, weißes, tief ausgeschnittenes, hoch geschnürtes Kleid in der Tracht der Freiheitskriege.

Künstlerisch hochstehendes, wengleich etwas ängstlich behandeltes Bild.

Bildnisse des Staatsministers Heinrich Anton von Zeschau und seiner Gemahlin. Von 1823.

Auf Leinwand, in Öl, je 50 : 61 cm messend.

Zeschau ist dargestellt in weißer Halsbinde, dunkelbraunem Rock, glatt rasiertem Gesicht. Brustbild, in braunem, aufwärts stehendem Haar und verschnittenem Backenbart. Auf der Rückseite erneuert bez.:

Heinrich Anton von Zeschau Kgl. sächs. Staatsminister, Minister der Finanzen der auswärtigen Angelegenheiten und des Kgl. Hauses. Grosskreuz p. p. Exellenz Herr auf Gessen und Grünhölzel geb. den 4. Feb. 1789. Vermählt den 20. Feb. 1827 mit Henriette Wilhelmine von Watzdorf aus dem Hause Wiesenburg gest. 17. März 1870 zu Dresden. Er ruht auf dem Trinitatisfriedhof zu Dresden.

Seine Frau mit einer Blume im Haar, ausgeschnittenem, grauviolettem Kleid und rotem Mantel. Um den Hals eine Perlenkette.

Sehr feine, schüchtern aber liebenswürdig gemalte Bilder von ängstlicher Sorgfalt, etwas glatt und zurückhaltend im Ausdruck.

Bez.: Moritz Retzsch ad vivum pinxit 1823.

Miniaturen. Eine Anzahl sehr feiner Miniaturen, meist aus dem endenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert. So des

Generals von Senft, sehr fein im Ton; die Darstellung steht im Zusammenhang mit einem größeren im Schloß bewahrten Ölgemälde.

Frau von Tischer.

Bernhard von Rochow u. a. m.